

SELB UND UMGEBUNG

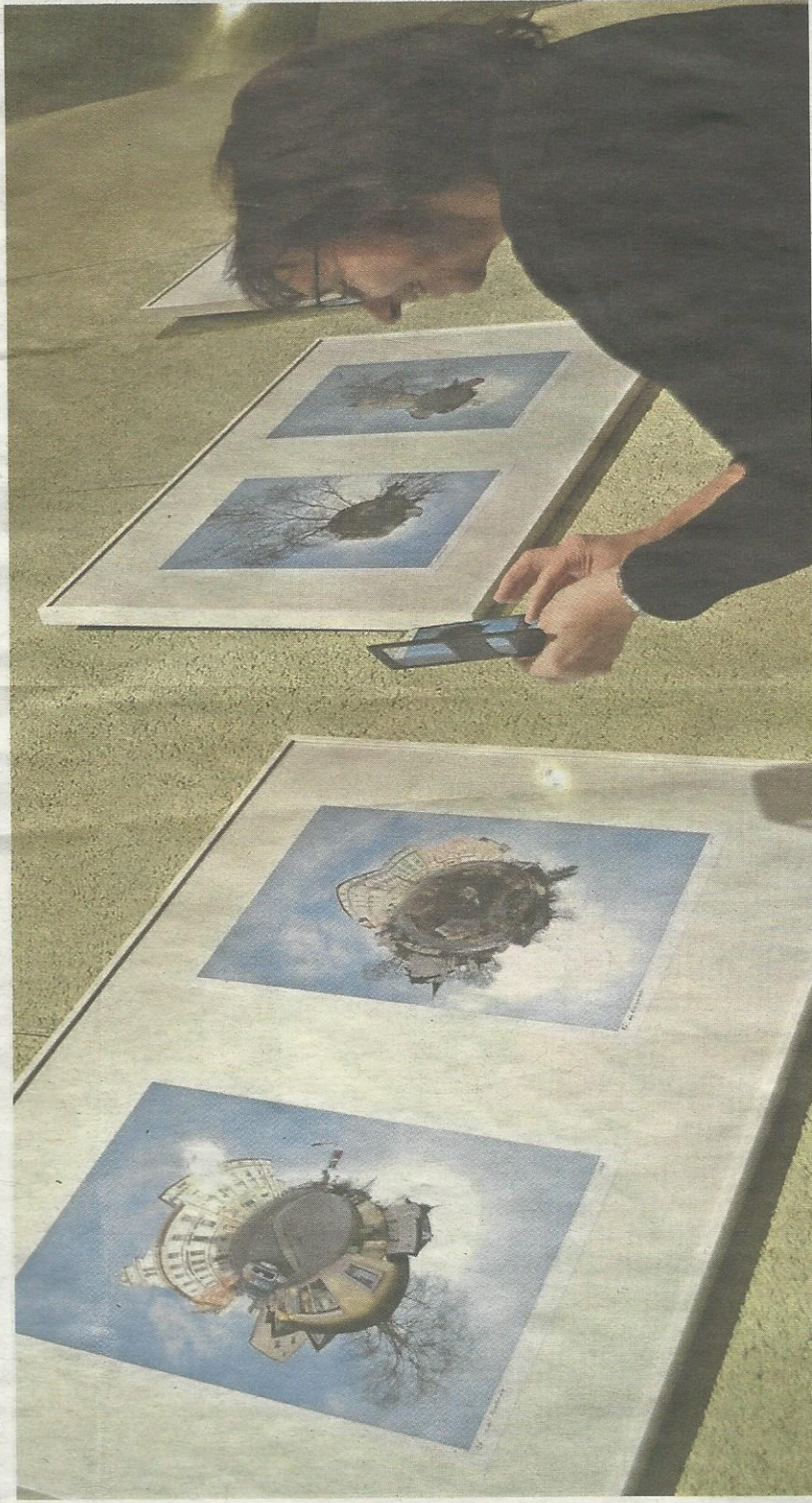
Fotografen haben Selb im Blick

Der Kunstverein Hochfranken eröffnet das Projekt „Europa – ganz nah“. Ascher Fotokünstler zeigen ihre Sicht auf die Porzellanstadt.

Von Silke Meier

Selb/Asch – Mit einem Festakt im Rosenthal-Theater haben Claus Triebel, Vorsitzender des Kunstvereins Hochfranken Selb, und Hans-Joachim Goller auf deutscher Seite das grenzüberschreitende Projekt „Europa – ganz nah / Evropa – velmi blizko“ eröffnet. Das Projekt begann im Sommer 2019 mit den Fotosafaris „Blick aus dem Fenster – Entdeckungen mit der Kamera in der Schwesterstadt“. Fotografen aus den Fotoklubs Selb und Asch spazierten damals dafür durch die Nachbarstädte.

Die Motive werden nun auf der jeweils anderen Seite der Landesgrenze ausgestellt. Im Rosenthal-Theater hängen Bilder, die Mitglieder aus dem Fotoklub in Asch aufgenommen haben, und Fotos, die Schüler gemacht haben, die das Walter-Gro-



Mit einer „Round-Shot-Kamera“ haben Schüler des WGG ihre Umgebung fotografiert. Die Fotos sind im Rosenthal-Theater zu sehen.

pius-Gymnasium (WGG) besuchen. Die Aufnahmen aus Selb hängen in der Eingangshalle der Kunstschule „Robert Schumann“ in Asch.

Zur Eröffnung von Ausstellung und Projekt sprachen der Ascher Bürgermeister Dalibor Blázek, Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch, der stellvertretende Landrat Roland Schöffel, Hans-Joachim Goller und Dr. Claus Triebel. Triebel dankte den Gitarrenschülern und Lehrern der Musikschule Selb für die musikalische Umrahmung.

Eineinhalb Jahre habe sich der Kunstverein mit der Vorbereitung des Projektes beschäftigt, um Inhalt, Ziele, Kosten und Programm effizient zu gestalten, sagte er und dankte den

Unterstützern und Sponsoren. Im 30. Jahr seit der Gründung des Kunstvereins und im 110. Vereinsjahr des Fotoklubs Selb überschreite das Projekt alle bisher durchgeführten deutsch-tschechischen Projekte, Aktionen und Ausstellungen. Das Projekt mit Kosten in Höhe von einer Million Euro habe öffentliche Fördergelder in Höhe von 900 000 Euro in die Region gebracht. „Für einen Verein unserer

Größe eine recht ansehnliche Summe“, machte Triebel deutlich.

85 Prozent der Fördersumme kämen von der Europäischen Union und dem Förderprogramm Ziel ETZ, Interreg V, weitere fünf Prozent von der Oberfrankenstiftung. Der Vorsitzende des Kunstvereins betonte, das Projekt „Europa – ganz nah“ sei für die Nachbarstädte Asch und Selb ein „wichtiger Beitrag für das allmähliche Zusammenwachsen zu einer Europa-Stadt. Die Jugend wird Kontakte aufbauen, die nachwirken werden.“

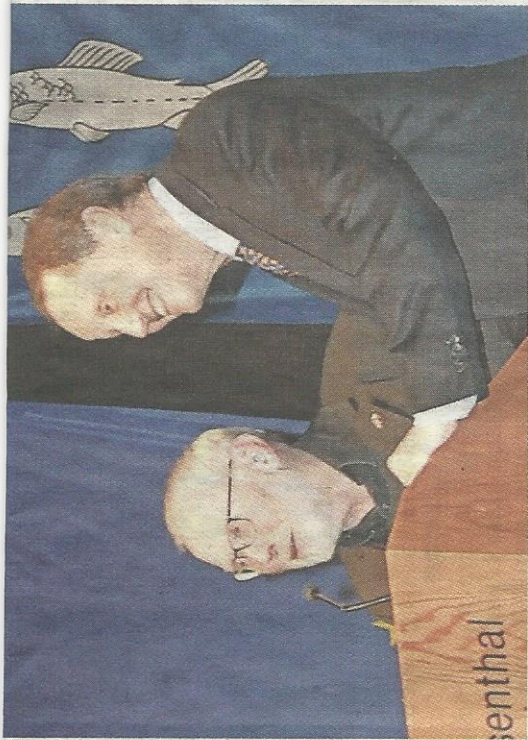
Europa bedeute Vielfalt, und jeder müsse für sich selbst hinterfragen, wie er dazu stehe, hob Hans-Joachim Goller hervor. Separatistischen und nationalistischen Tendenzen gelte es sich zu widersetzen.

Die von Mitgliedsstaaten eingebrachte Vielfalt müsse „mit einer unauflöschlichen Dauerberechtigung lebendig“ gehalten werden. Goller: „Diese Vielfalt ist nicht ausschließlich, aber sehr dominant eine kulturelle.“ Zum bewussten Leben in der Gegenwart müsse der eigene Standpunkt überprüft, die Vergangenheit gewürdigt und die Zukunft im Blick

behalten werden. Die Geschichte lehre, dass einmal Gewonnenes nie endgültig gewonnen sei, sondern immer wieder neu darum gerungen werden müsse.

Der Kunstverein bringe sich nach den Worten Gollers bewusst mit Projekten in den europäischen Gestaltungsprozess ein und werde auch weiterhin darauf hinweisen, wie wichtig die musisch-künstlerisch-kreativen Fächer für die geistige und charakterliche Entwicklung von Jugendlichen seien. Der Kunstverein schaffe Anlässe, um Bürger beidseitig der Grenze zusammenzubringen. „Und das mit der Kunst der Fotografie, die sich, als sie 1839 erfunden wurde, schwer tat, als künstlerisches Medium anerkannt zu werden“, sagte Goller. Mehr als 100 Jahre habe es gedauert, bis die Fotografie die „Ein-stufung als bloßes Handwerk, als mechanisches Reproduktionsmittel“ überwunden habe.

In der Ausstellung sind Farbaufnahmen und Schwarz-weiß-Fotografien aus vier Jahreszeiten zu sehen. Ebenso Darstellungen bei Tag und Nacht, Sonnenschein, Regen und künstlichem Licht sowie Spiegelungen und Montagen. „Es gibt Abbildungen, die uns das Altgebliebene nahebringen und solche, die schon



Hans-Joachim Goller und Claus Triebel bei der Eröffnung.

Neugestaltetes thematisieren“, stellte Hans-Joachim Goller fest. Beachtlich seien sechs Bilder, die entlang der Treppe hängen und deren Autoren Schüler aus dem Walter-Gropius-Gymnasium sind. Die Aufnahmen wurden mit einer „Round-Shot-Kamera“ gemacht, die einen Winkel von 360 Grad erfassen kann. Demnach wurden die Aufnahmen am Computer mit einer speziellen Software bearbeitet, erklärte er.

Die Ausstellung in Selb ist bis zum 5. April, jeweils donnerstags von 16 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr zu sehen. Die Schau in Asch hat von montags bis donnerstags, jeweils von 13 bis 18 Uhr, und freitags, jeweils von 13 bis 17.30 Uhr, geöffnet. Die in diesem Projekt geschaffenen Skulpturen und Installationen werden am 23. Mai ab 15 Uhr an drei Orten präsentiert.